



Jahresbericht 2017



Wir bauen
an der
Zukunft.

Jahresbericht 2017

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Berichte aus den Bereichen	4
Organigramm/ Stiftungsrat	10
Personelles	11
Kennzahlen	12
Dank	13
Bilanz	14
Erfolgsrechnung	15



**Alterszentrum
Mittleres Wynental**

Alterszentrum Mittleres Wynental

Kreuzbündtenstrasse 6
5727 Oberkulm
Telefon 062 768 82 30
info@az-oberkulm.ch
www.az-oberkulm.ch

Impressum

Text: Alterszentrum Mittleres Wynental
Gestaltung: www.hellermeier.ch, Luzern
Fotografie: Foto Dany Schulthess, Emmenbrücke
Druck: beagdruck, Luzern
Titelbild: Ernst Iff, Bewohner

© 2018, Alterszentrum Mittleres Wynental

Unser Präsident berichtet

«Man kann nicht in die Zukunft schauen,
aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges
legen – denn Zukunft kann man bauen.»

Antoine de Saint-Exupéry

Wir blicken auf ein spannendes Jahr zurück. Das betrifft sowohl die finanzielle Entwicklung als auch die verschiedenen Projekte, bei denen die kontinuierliche Verbesserung der Leistungen, Abläufe und der Organisation im Zentrum standen.

Ebenso erfreulich verläuft die Planung und Projektierung für den Um- und Anbau Nord-Ost. Wir bauen für die Zukunft, das bedeutet:

- intelligent planen
- nachhaltig die Umwelt schützen
- dafür sorgen, dass sich Menschen in Gebäuden wohlfühlen

Die immer älter werdende Bevölkerung und die gesetzlichen Rahmenbedingungen stellen uns also vor eine besondere Herausforderung, doch sind wir sicher, dass wir dieser Aufgabe gewachsen sind.

Gemeinsam stellen wir auch in Zukunft unsere Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt und sind überzeugt, dass wir mit unserem Vorgehen auf dem richtigen Weg sind.

Einen besonderen Dank verdienen unsere Angestellten. Nur mit ihrem Engagement, ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer Flexibilität ist ein zuverlässiger Betrieb erst möglich. Der Stiftungsrat dankt allen Mitarbeitenden für ihre gewissenhafte und engagierte Arbeit im Dienste unserer anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner.

Roger Stenz, Präsident des Stiftungsrates



Klara Gerber und Hildegard Peter am Kafichränzli

Berichte aus den Bereichen Wir bauen an der Zukunft



Baustelle Nord-Ost

Unser Zentrumsleiter meint

Die Gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGpl) 2010 des Kantons Aargau zeigte auf, dass der Anteil der betagten Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahren überproportional steigen wird. Die Verfasser gingen damals davon aus, dass der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 15% im Jahr 2008 auf rund 26% im Jahr 2035 steigen wird. Dies führte zur Zusammenfassung in der GGpl: «Es wird in absoluten Zahlen immer mehr Betagte geben, die immer länger gesund bleiben. Gleichzeitig wird die Zahl der Schwerstpflegefälle zunehmen.» Damals standen im Kanton Aargau ca. 5800 Pflegebetten zur Verfügung. Es wurde angenommen, dass bis ins Jahr 2025 8400 Betten zur Verfügung stehen müssten.

Nach diesen Grundlagen wurde gearbeitet und dementsprechend wurden Neubauten mit Pflegebetten geplant und auch bewilligt. Im September 2016 wurden auf der Pflegeheimliste des Kantons Aargau 6579 Pflegeplätze ausgewiesen. Weitere 496 Plätze waren damals vom Departement Gesundheit und Soziales (DGS) provisorisch bewilligt. Zur selben Zeit hat eine Umfrage des Vereins Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA) ergeben, dass nur rund 6200 Plätze belegt waren. Das heisst, die Auslastung betrug nur gerade 94%. Betriebswirtschaftlich müsste aber eine nahezu 100-prozentige Auslastung angestrebt werden.

Was passiert da? Wir werden immer älter und das bei guter Gesundheit. Unsere medizinische Versorgung lässt es zu, dass wir bis ins hohe Alter selbstbestimmt, zum Teil mit Unterstützung, in den eigenen vier Wänden leben können. Ins Alters- und Pflegeheim geht man erst, wenn es zu Hause nicht mehr geht oder anders gesagt wenn man pflegebedürftig ist. Dies zeigt auch eindrücklich die durchschnittliche Aufenthaltszeit im Haus. Als ich vor zehn Jahren die Leitung des AZ übernehmen durfte, waren die Bewohnenden im Schnitt noch 4,6 Jahre bei uns. 2017 sind dies noch knapp



Baugrube Nord-Ost

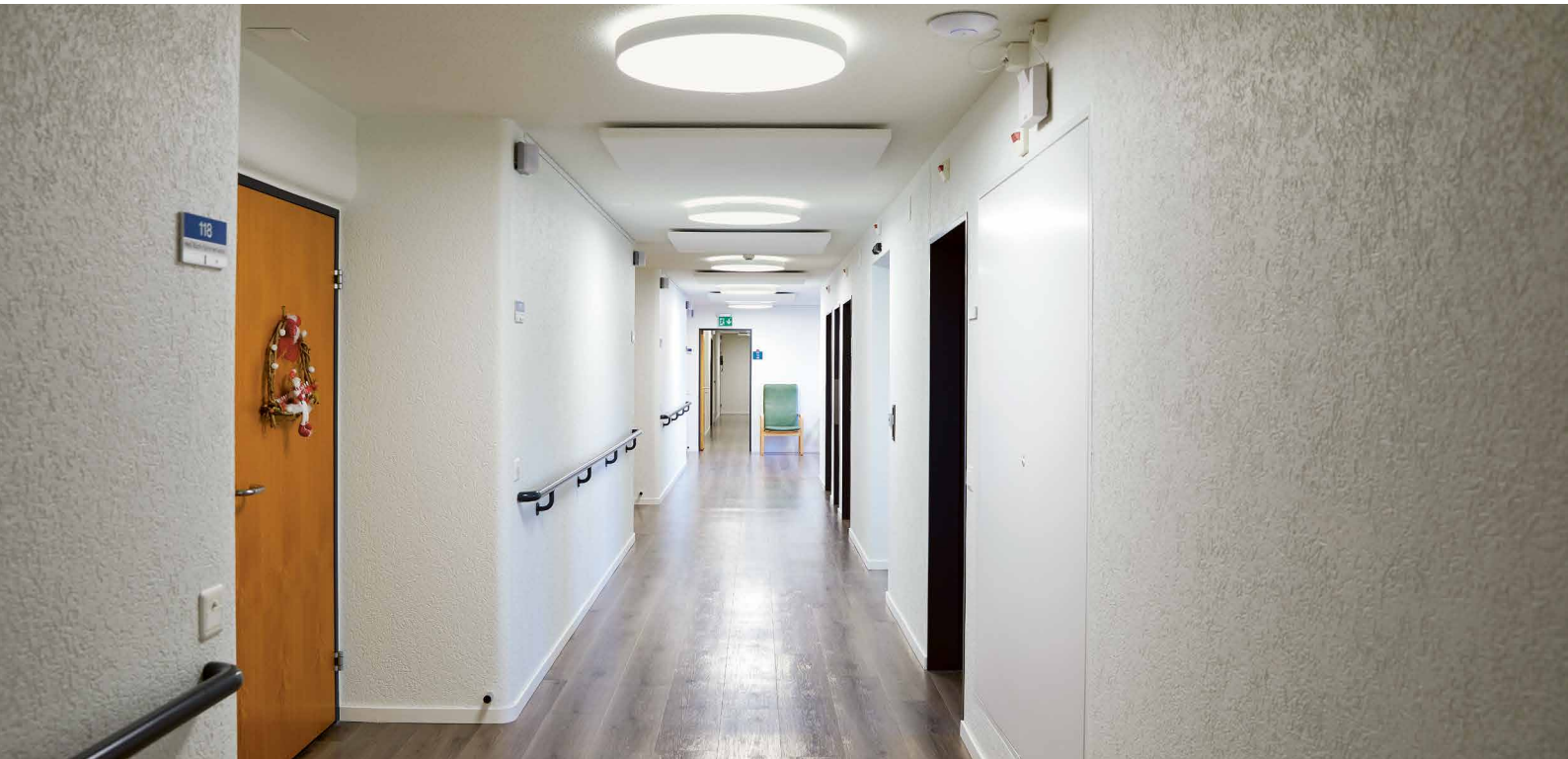
2,5 Jahre. Diese Entwicklung hat uns veranlasst, unsere Strategie zu überdenken. Aus den oben erwähnten Gründen, aber auch aus finanzieller Sicht wurde für uns klar, dass unsere zukünftige Strategie heisst: «ambulant und stationär gemeinsam.» Dies erlaubt uns, unsere betagten Personen zu Hause, wenn nötig in das Spital oder in eine Reha, wieder zurück nach Hause oder eben dann ins Pflegeheim bis hin zum Tod zu begleiten. Dies erleichtert den Umgang mit der sonst schon schwierigen Situation für die Betroffenen, aber auch für die Angehörigen. Wir sind ein Ansprechpartner für die Pflege und Betreuung im Alter. Mit dieser Konstellation werden viele Synergien genutzt und so auch Kosten gespart. Bereits 2009 begann die Zusammenarbeit zwischen der Spitex und dem Alterszentrum Mittleres Wynental.

Ich bin sicher, mit dieser Strategie ist unsere Institution für die Zukunft gut aufgestellt.

Jakob Faes, Leiter Zentrum

Unser Pflegedienstleiter ist überzeugt

Unserer Zukunft kann man auf vielen verschiedenen Wegen entgegenblicken. Wir tun das auf eine positive und erwartungsvolle Art, indem wir die Zukunft des Alterszentrums aktiv mitgestalten. In den letzten Jahren haben wir bereits viele



Korridor 1. OG

Veränderungen durchlebt. Nur wer sich weiterentwickelt, kann der Zukunft positiv entgegensehen.

Die Pflegebedürftigkeit unserer Bewohner hat sich verändert. Der Anspruch ist grösser geworden. Um mehr Qualität und eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, haben wir in den Alltag unserer Hausbewohner die Alltagsgestaltung integriert.

Angebote wie das gemeinsame Kochen und Backen werden mit Begeisterung von vielen angenommen. Ebenfalls das gemütlich gestaltete Fondue im kleinen Kreis macht den Alltag im Alterszentrum schöner. Einmal im Monat findet das Kafichränzli statt. Alle Bewohner sind dazu herzlich eingeladen und können während eines gemütlichen Beisammenseins Musik, Kaffee und Kuchen geniessen.

Wir sind dankbar und froh, dass sich Romy Ackermann in ihrer Rolle als Aktivierungsverantwortliche verwirklichen kann.

Bewegung ist genauso wichtig wie unsere täglichen Mahlzeiten. Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen, jedoch bewegen sich die Menschen in der heutigen Zeit zu wenig. Man fährt mit dem Auto oder nimmt den Lift statt die Treppe.

Um die Bewegung und die Gesundheit unserer Bewohner zu fördern und zu erhalten, findet jeden Montag das Tanzen im Sitzen und jeden Freitag

das Turnen statt. Wir sind stolz, dass diese Angebote nicht nur von Bewohnern, sondern auch von Besuchern regelmässig genutzt werden.

Die Pflege und Betreuung im Alterszentrum ist eines der wichtigsten Anliegen von uns. In Form von Gehtrainings und täglichem Treppensteigen mit Unterstützung des Pflegepersonals haben die Bewohner die Möglichkeit, ihre Bewegungsfähigkeiten zu erhalten.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation und Durchführung unserer gesundheitsfördernden Massnahmen.

In diesem Sinne nicht vergessen: Wer rastet, der rostet!

Fredrik Riikonen, Leiter Pflegedienst

Unsere Hauswirtschaft und unser Technischer Dienst weiten das Arbeitsfeld aus

Als ich im Juni 2016 die Co-Leitung der Spitex für den Bereich Facility Management übernommen habe, hatte ich die Vision, Mitarbeitende des Alterszentrums in die Personalplanung der Spitex miteinzubeziehen. Bei Engpässen oder Ausfällen existiert so ein Pool von Arbeitskräften, welche im anderen Bereich aushelfen können.



Armin Karan, Stationsleiter, und Jurek Sommerhalder, FAGE

Als ich meine Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft im Alterszentrum entsprechend informierte, hielt sich die Freude in Grenzen. Die Ängste und Bedenken, die mit der Umstellung einhergingen, überwogen im Vorfeld.

Natürlich ist es ein grosser Unterschied, ob man im Altersheim in der gewohnten Infrastruktur oder in einer privaten Wohnung reinigt. Dort ist man auf sich gestellt, muss situativ Entscheidungen treffen. Man begegnet ständig neuen Gegebenheiten und die Reinigungshilfsmittel sind nicht die gewohnten. All dies kann zu Unsicherheiten führen.

Eine grosse Hilfe bei der Umsetzung meiner Vision war Katja Felix, Gruppenleitung Reinigung im AZ. Sie hat von Beginn an meine Idee mitgetragen und mit ihrer positiven Herangehensweise viele Bedenken zerstreut.

Die ersten Einsätze der Mitarbeiterinnen des AZ verliefen durchs Band weg erfolgreich. Die Herausforderungen wurden mit Bravour gemeistert und die neuen Erfahrungen wirkten positiv.

Als Verantwortliche bin ich erfreut zu beobachten, wie die Mitarbeiterinnen dadurch motivierter, selbstständiger und flexibler geworden sind. Ich bin gar schon mit der Situation konfrontiert, dass Mitarbeiterinnen die zugeteilten Klienten nicht mehr abgeben wollten. Bis heute wurden von den

Mitarbeiterinnen des AZ ca. 460 Arbeitsstunden in der Spitex geleistet. Ich bedanke mich bei allen für diesen Einsatz.

Der Technische Dienst wirkte ebenfalls tatkräftig mit. Für die Spitex konnte dieser in einem ersten Fall einen Umzug im Haus einer Kundin durchführen. Das Schlafzimmer wurde vom oberen in den unteren Stock verlegt. Entsorgungsaufträge oder Wohnungsräumungen sind neue Aufgabengebiete des TDs, ebenso das Beheben von kleineren technischen Problemen in den privaten Haushalten. Mit der internen Lösung sind wir flexibel in der Planung und rasch in der Umsetzung.

Tamara Hunziker, Leiterin Facility Management

Unser Kafi Bündten, eine kleine Erfolgsgeschichte

Auch im Berichtsjahr haben wir uns nicht auf den Lorbeeren der letzten fünf Wachstumsjahre ausgeruht, sondern ein weiteres Kapitel umgesetzt. Wir entwickeln uns, sind motiviert und freuen uns an der zunehmenden und treuen Gästezahl. Diese erfolgreiche Entwicklung ist möglich dank Einsatz und Engagement eines gut eingespielten Mitarbeiterteams. Die gute Zusammenarbeit untereinander «und mit allen Bereichen des Zentrums» ist ein wertvolles Erfolgsrezept. Was wäre unser viel



Ingrid Imfeld, Servicefachfrau

gelobtes Menüangebot ohne das Küchenteam? Ohne das gute Miteinander mit den Pflegeverantwortlichen? Es erlaubt auch pflegebedürftigen Pensionären, jederzeit zusammen mit ihren Angehörigen im Kafi Bündten zusammen zu essen und Zeit zu verbringen. Die fachliche Unterstützung ist bei Bedarf sichergestellt. Und das Hauswirtschaftsteam? Es sorgt für Sauberkeit und Hygiene in den Räumlichkeiten und steht dem Serviceteam zur Seite, wenn es «brennt». Und unsere Wäscherei? Stets dürfen wir uns ganz selbstverständlich mit frischer Tischwäsche eindecken.

Dieses Miteinander und bereichsübergreifende Zusammenarbeiten wird noch wichtiger werden für die künftige Weiterentwicklung. Die Auswirkungen sind spür- und messbar, wir bleiben flexibel in vielen unvorhergesehenen Situationen. Die Vernetzung wirkt sich auf Qualität, Kundenzufriedenheit und nicht zuletzt auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden aus. Unsere Bewohner und Gäste fühlen sich umsorgt, wohl und mit ihren Bedürfnissen ernst genommen. Das Servicepersonal an der Front fühlt sich gestärkt. Es darf viel Lob und Dank von Gästen, Bewohnern und Angehörigen entgegennehmen. Dies motiviert! Wir bauen weiter an der Zukunft, bleiben miteinander im Dialog, hören einander zu, richten dabei den Fokus auf die Ansprüche und Bedürfnisse unserer geschätzten Gäste aus nah und fern, stets aber auch auf unsere betagten Hausbewohnerinnen und Hausbewohner. Das gut eingespielte Kafi-Bündten-Team und die nicht wenigen stillen Helferinnen und Helfer im Hintergrund bauen an der Zukunft, sind mitverantwortlich für unsere kleine Erfolgsgeschichte – das fünfjährige Kafi Bündten.

Susanne Härdi, Leitung Kafi Bündten

Unsere Küche nimmt es wörtlich

Wir bauen an der Zukunft. Das kann man durchaus wörtlich nehmen, bauen wir im Jahr 2018 doch eine neue Küche. Somit war das Jahr 2017 ein Jahr der Planung. Es gibt so viele Punkte zu berücksichtigen bei der Planung einer neuen Küche: Arbeitsabläufe, die ein rationelles Arbeiten ermöglichen sollten, Laufwege von Küche und Service, Hygienevorschriften, die eine Trennung von Rein- und Unreinzonen vorschreiben, die Auswahl von Gerätschaften und Materialien und vieles mehr. Ausserdem sollte die neue Küche bereit sein für die Zukunft. Doch was erwartet uns in der Zukunft? Wissen wir das jetzt schon? Nein, aber es gibt klare Tendenzen. Klar ist, dass die Spitex in Zukunft gestärkt werden wird und ihr Angebot ausbauen wird. Das betrifft natürlich auch unseren Mahlzeitendienst für die Spitex, müssen wir doch in der Zukunft mit mehr ausgelieferten Mahlzeiten rechnen. Auch im stationären Bereich wird es Veränderungen geben. Unsere Bewohner werden immer pflegebedürftiger, was auch Einfluss auf unsere Küche hat. Ausserdem steigen durch neue Bewohner, welche früher einen gehobenen Lebensstandard gewohnt waren, auch die Ansprüche an die Küche, und in unserem öffentlichen Kafi Bündten wünschen sich unsere Gäste ein immer breiteres Angebot. Für all diese Punkte muss unsere neue Küche gerüstet sein. In einem Bereich hat im Jahr 2017 die Zukunft schon angefangen, haben wir doch ein neues und wegweisendes Entsorgungssystem für unsere Speise- und Rüstabfälle eingebaut. Da es sich um ein geschlossenes System handelt, wird eine absolut hygienische und geruchsfreie Entsorgung garantiert. Die Speiseabfälle werden, nachdem sie bei uns zerkleinert und in einem Tank zwischengelagert worden sind, abgepumpt und zu Biogas und Biodiesel weiterverarbeitet. Dies ist eine optimale Lösung für uns, da die Speisereste, zur Vorbeugung von Tierseuchen, sowieso schon lange nicht mehr den Tieren verfüttert werden dürfen.

Martin Kinzel, Leiter Küche

Die Planung unseres Um- und Anbaus Nord-Ost

Im Rahmen unserer Strategie, marktorientierte ambulante und stationäre Pflege und Betreuung in der Alters- und Langzeitpflege, beteiligten sich unser Stiftungsrat/Vorstand und die GL im Jahr 2015 an einem mehrteiligen Workshop mit dem eigenartigen Namen «ZUREK». Dies ist die Abkürzung für «Zukunfts-Raumentwicklungskonzept». In diesem Workshop wurde die Entwicklung unserer bestehenden Räume festgelegt und bestimmt, ob und allenfalls für welchen Zweck neue Räume gebaut werden müssten.

In Anbetracht der damaligen Situation sollte der erwähnte Workshop eine lockere Übung sein, waren doch da die Prognosen der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) 2010 des Kantons Aargau, die einen Pflegebettmangel voraus sagten, und unsere gut besetzte Dringlichkeitsliste mit einigen Wartenden. Also bauen wir doch noch ein paar Pflegebetten, um die Wartenden aufnehmen zu können. Nein, so einfach geht das nicht. Der Stiftungsrat/Vorstand hat die Aufgabe, strategisch zu denken und zu lenken.

Also wurden alle wesentlichen Faktoren auf den Tisch gelegt und beurteilt. Die Altersentwicklung und das Angebot im Bereich ambulante und stationäre Alters- und Langzeitpflege und Betreuung im Raum aargauSüd wurden analysiert. Insbesondere die bereits geplanten und bewilligten Neubauten wurden in die Beurteilung miteinbezogen. Dies führte rasch zur Erkenntnis, dass genügend Pflegebetten vorhanden sein werden. Zum Vorschein kam aber auch, dass im ambulanten Bereich noch grosses Potenzial für mehr Dienstleistungen vorhanden war. Die betagten Personen wollen möglichst lang in den eigenen vier Wänden bleiben und möchten im Bereich Pflege und Betreuung Dienstleistungen einkaufen.

Der nächste Schritt war, eine Auslegeordnung der vorhandenen Räumlichkeiten zu machen und deren Zustand zu prüfen. Es zeigte sich bei den bestehenden Räumen eine grundsätzlich gute Bausubstanz, aber zum Teil nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entsprechend. Ebenfalls zeigte

sich für verschiedene Bereiche ein absoluter Platzmangel. Selbstverständlich wurde unsere Spitex, welche mit den benötigten Räumlichkeiten fremd-eingemietet ist, miteinbezogen.

Mit all diesen Erkenntnissen wurde dem gesamten Stiftungsrat/Vorstand folgender Antrag gestellt: Von 2016 bis 2019 sollen in zwei Bauetappen bestehende Räumlichkeiten wie Stationszimmer, Hauswirtschaftsräume und Korridore sowie die Beleuchtung den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Es soll ein Neu-Anbau mit einer Küche, Büroräumlichkeiten (Spitex) und Technik erstellt werden und der Speisesaal soll vergrössert und den Platzbedürfnissen (Rollatoren, Rollstühle) angepasst werden.

Der Stiftungsrat stimmte diesem Antrag zu. Eine Baukommission aus SR, GL wurde gebildet und als Architektin wurde Anita Holenstein, Unterkulm, gewählt. Nach acht Baukommissionssitzungen konnte Ende 2016 die erste Bauetappe abgeschlossen werden. Nach 13 weiteren Baukommissionssitzungen konnte Ende 2017 mit der zweiten Etappe begonnen werden. Gemäss heutiger Planung kann diese im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen werden.

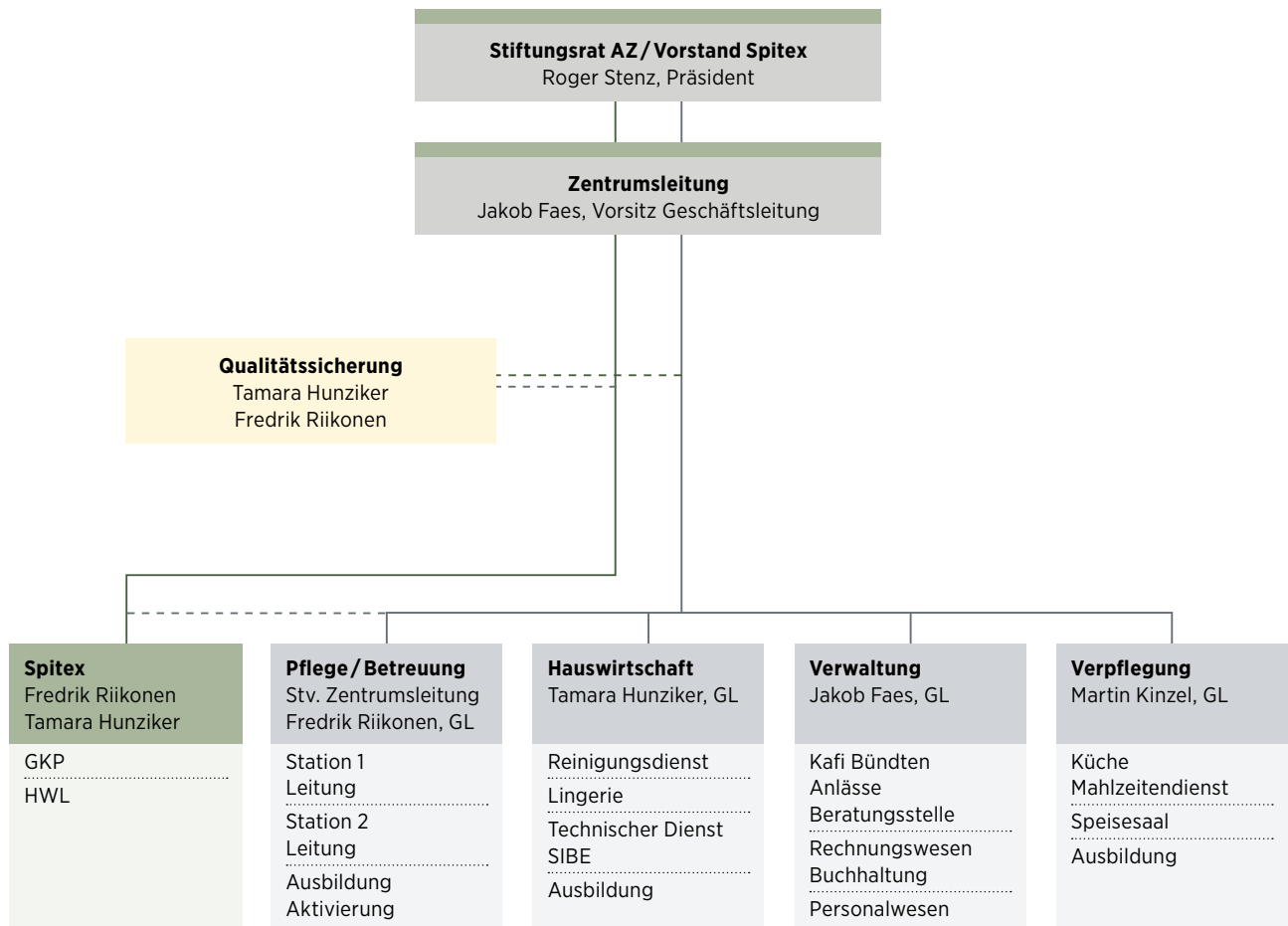
Jakob Faes, Leiter Zentrum



Baustelle, Sicht aus 4. OG

2017

Organigramm



Kennzahlen Personelles

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12. **2017** 2016 2015

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12.	2017	2016	2015
100-Prozent-Stellen	73	67	62
Pflege Betreuung	34	31	28
Pflege Betreuung Spitex	11	10	13
Facility Management / Küche / Kafi	28	28	30
Hauswirtschaft Spitex	6	5	4
Technischer Dienst	2	2	2
Leitung / Verwaltung	4	4	4
Lernende	12	12	9
Lernende Spitex	2	2	2
Praktikanten	4	3	3
Mitarbeitende total	103	97	95

Pensionierungen

Heinz Bertschi, Leiter Technischer Dienst, wurde im August 2017, nach 38 Dienstjahren, anlässlich einer kleinen Feier verabschiedet. Wir danken ihm herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Jubiläen

Für die langjährigen Dienste danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

5 Jahre

Romy Ackermann, AZ, Pflege
Kathrin Budmiger, AZ, Küche
Cornelia D'Agostino, AZ, Pflege
Daniela Gloor, AZ, Pflege
Beatrice Grütter, AZ, Kafi Bündten
Anita Gwerder, Spitex, Pflege
Nermina Hadic, AZ, Pflege
Erika Michel, AZ, Pflege
Anita Mulaj, AZ, Pflege
Sandrine Nitsche, AZ, FM
Conny Pedrini, Spitex, FM
Karin Schwander, AZ, Kafi Bündten
Brigitte Schwendener, Verwaltung
Roger Stenz, Stiftungsrat
Hedy Widmer, AZ, Kafi Bündten

15 Jahre

Käthi Anderau, AZ, Pflege
Susanne Härdi, Verwaltung, Leitung Kafi

20 Jahre

Claudia Lüscher, Spitex, Pflege

25 Jahre

Brigitta Brunner, Verwaltung

Der Stiftungsrat / Vorstand

Brigitte Gautschi-Haller, Oberkulm,
Präsidentin bis 6.9.2017

Roger Stenz, Zetzwil, Präsident ab 7.9.2017

Roland Lutz, Teufenthal, Vizepräsident

Manuela Basso-Pingiotti, Unterkulm, Aktuarin

Edmund Studiger, Oberkulm, Ressort ambulant

Hansueli Bärtschi, Unterkulm, Ressort stationär

Gabi Tommasini, Unterkulm, Ressort stationär

Annemarie Killer-Minder, Zetzwil, Ressort stationär

Peter Steiner, Gontenschwil, Ressort ambulant

Kennzahlen

Bewohnerstatistik/Abschied

Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.	2017	2016	2015
Frauen	60 Personen	58 Personen	58 Personen
Männer	14 Personen	16 Personen	15 Personen
Bewohner total	74 Personen	74 Personen	73 Personen
Durchschnittsalter	88,54 Jahre	87,96 Jahre	87,63 Jahre
Älteste Bewohnerin	103 Jahre	99 Jahre	98 Jahre
Jüngster Bewohner	65 Jahre	69 Jahre	68 Jahre
Durchschnittsaufenthalt	2,49 Jahre	3,48 Jahre	3,87 Jahre

Abschied nehmen mussten wir von:

Ruth Berner-Müller
Jakob Faes-Neeser
Ruth Fritschi
Renold Gloor-Steiner
Annarös Imfeld-Wenger
Irma Kasper-Carboni
Zita Kaufmann-Allemann
Elisabeth Keller-Hinnen
Erna Klauenbösch
Meinrad Ochsner
Ursula Schenker-Maurer
Hilda Schesny-Sommerhalder
Hanny Schraner-Rebmann
Walter Stänz
Ida Weber-Urech
Erna Weber-Ziehler

Wir werden unseren Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.



Jahresbericht

Dank

Im September 2017 hatte Brigitte Gautschi-Haller, als Präsidentin des Stiftungsrates Alterszentrum und des Vorstands Spitex demissioniert. Sie hat sich beruflich verändert und weitere Aufgaben übernommen. So war es ihr nicht mehr möglich, die Aufgaben als Präsidentin zu ihrer Zufriedenheit auszuführen.

Im Namen des Stiftungsrates/Vorstands, der Geschäftsleitung, der Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner danke ich Brigitte für die 13-jährige Tätigkeit zum Wohle der betagten Menschen. Mit ihrer Haltung und ihrer Weitsicht hat sie das Alterszentrum und die Spitex Mittleres Wynental positiv geprägt. Nötige Veränderungen sowie die Weiterentwicklung in allen Bereichen hat Brigitte stets unterstützt und mitgetragen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit in einer schnelllebigen Zeit, geprägt von Vorgaben, Erwartungen und grossem finanziellem Druck. Ich wünsche Brigitte alles Gute und viel Befriedigung im Beruf und in der Familie.

Neu hat der Stiftungsrat Roger Stenz zum Präsidenten gewählt. Er ist seit vier Jahren im Stiftungsrat als Vertreter der Gemeinde Zetzwil. Ebenfalls ist er Mitglied der Baukommission für unseren An- und Umbau. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Den übrigen Mitgliedern des Stiftungsrates/Vorstands danke ich herzlich für die geleistete Arbeit. Ob Geburtstagsbesuche bei unseren Bewohnern, Öffentlichkeits- oder Kontrollarbeiten im Bereich Budget, Jahresrechnung oder Qualität, die Unterstützung war stets da.

Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht gar nichts. Täglich sind unsere Teams im Einsatz. Es vergeht keine Stunde, ohne dass Herausforderungen im AZ oder in der Spitex gemeistert werden. Tätigkeiten, welche Freude bereiten, traurig machen oder sehr belastend sind, werden einfach verrichtet. Die Spitex-Mitarbeitenden leisten ihren Einsatz unter erschwerten Bedingungen zu Hause in den privaten Haushalten.

Einmal mehr, liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre geleistete Arbeit in unserer Institution. Mit Ihren



Kafichränzli



Hanna Frey, Bewohnerin

Leistungen und Ihrer Haltung sind wir in der Lage, eine gute Qualität unserer Dienstleistungen zu bieten.

Weiter bedanke ich mich bei allen Personen und Organisationen, die 2017 zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie unserer Klienten beigetragen haben. Namentlich erwähnen möchte ich Ärzte, Vereine, Seelsorger, freiwillige Fahrerinnen und Fahrer sowie freiwillige Helferinnen und Helfer.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei jenen Personen und Gruppierungen, welche mit ihren Spenden unser Alterszentrum sowie die Spitex tatkräftig unterstützt haben. Dies ist für uns keine Selbstverständlichkeit.

Jakob Faes, Leiter Zentrum

Finanzbericht

Bilanz per 31.12.2017

AKTIVEN in CHF

	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel	2 443 651.83	2 359 594.29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	489 987.79	471 543.14
Übrige kurzfristige Forderungen	99 291.30	114 260.77
Vorräte	65 372.16	52 710.21
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14 079.20	15 889.45
Umlaufvermögen	3 112 337.28	3 013 997.86
Sachanlagen		
Immobilien Sachanlagen	4 778 212.07	4 498 860.52
Mobile Sachanlagen	388 058.27	344 221.30
Anlagevermögen	5 166 270.34	4 843 081.82
Total Aktiven	8 278 607.62	7 857 079.68

PASSIVEN in CHF

	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	327 702.65	509 278.37
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	336 229.90	304 861.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	235 483.15	200 445.90
Kurzfristige Rückstellungen	58 531.25	46 383.50
Kurzfristiges Fremdkapital	957 946.95	1 060 969.02
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 100 000.00	1 100 000.00
Rückstellungen	2 978 013.21	2 618 013.21
Zweckgebundenes Fondskapital Stiftung Spitex	139 410.60	—
Langfristiges Fremdkapital	4 217 423.81	3 718 013.21
Stiftungskapital	2 947 616.13	2 947 616.13
Rücklagen	—	—
Umgliederung Rücklagen in das Fremdkapital	—	—
aus Spendeneingängen	22 419.15	19 133.50
aus Gewinnvortrag	108 062.17	74 096.29
aus Jahresergebnis	25 139.41	37 251.53
Organisationskapital	3 103 236.86	3 078 097.45
Total Passiven	8 278 607.62	7 857 079.68

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

in CHF	2017	2016
Pensionstaxen	2 930 996.00	2 857 693.00
Betreuungstaxen	791 910.00	780 870.00
Pflegetaxen KVG	1 872 888.80	1 697 644.00
Ertragsminderungen aus Leistungen an Bewohner	—	—
Medizinische Nebenleistungen	92 210.25	95 519.85
Spezialdienste	4 122.25	3 066.40
Übrige Leistungen für Heimbewohner	82 247.10	71 148.15
Übriger Mietertrag	530.00	975.00
Nebenbetriebe wie Cafeteria, Restaurant	196 951.65	186 579.70
Leistungen an Personal und Dritte	721 705.00	656 349.11
Mehrwertsteuer aus Nettoerlösen	-28 136.50	-25 519.85
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	6 665 424.55	6 324 325.36
Besoldungen Pflege	-1 943 129.25	-1 711 562.15
Besoldungen Leitung und Verwaltung	-408 250.30	-386 057.05
Besoldungen Ökonomie und Hausdienst	-1 325 032.45	-1 285 047.30
Besoldungen Technische Dienste	-137 989.45	-142 216.15
Sozialleistungen	-662 929.15	-624 677.25
Honorare für Leistungen Dritter	-16 740.00	-16 988.90
Personalnebenaufwand	-89 336.87	-67 704.30
Personalaufwand	-4 583 407.47	-4 234 253.10
Medizinischer Bedarf	-68 042.56	-63 086.01
Lebensmittel und Getränke	-600 720.03	-617 444.02
Haushalt	-87 873.31	-120 908.10
Unterhalt und Reparaturen	-389 150.41	-512 840.22
Aufwand für Anlagenutzung	-21 699.40	-22 439.59
Energie und Wasser	-100 481.80	-101 582.67
Büro und Verwaltung	-120 092.09	-139 444.93
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-17 122.30	-25 176.60
Übriger Sachaufwand	-69 666.85	-71 732.03
Übriger betrieblicher Aufwand	-1 474 848.75	-1 674 654.17
Abschreibungen auf Sachanlagen	-303 664.13	-297 359.30
Betriebsergebnis (EBIT)	303 504.20	118 058.79
Finanzertrag	1 745.10	3 298.69
Finanzaufwand	-28 822.81	-28 622.00
Finanzergebnis	-27 077.71	-25 323.31
Ordentliches Ergebnis	276 426.49	92 735.48
Spendeneinnahmen lfd. Jahr	3 572.97	3 285.65
Entnahme Spenden zugunsten Bilanz	—	—
Übriger ausserordentlicher, periodenfremder Ertrag	14 027.20	42 200.75
Ausserordentlicher, periodenfremder Aufwand	-268 887.25	-100 970.35
Zusätzliche Abschreibungen/ Rücklagen	—	—
Ausserordentliches, einmaliges, periodenfremdes Ergebnis	-251 287.08	-55 483.95
Jahresergebnis	25 139.41	37 251.53

Jahresbericht 2017



Wir bauen
an der
Zukunft.

Jahresbericht 2017

Inhalt

Bericht der Spitex	3
Sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zufrieden?	5
Verschiedene Baustellen	6
Bilanz	8
Erfolgsrechnung	9



Spitex Mittleres Wynental
Kreuzbündtenstrasse 8A
5727 Oberkulm
Telefon 062 768 82 30
spitex@az-oberkulm.ch
www.az-oberkulm.ch

Titelbild: Katja Felix, Gruppenleiterin Hauswirtschaft

Bericht der Spitex

Weiterhin auf Erfolgskurs

Die Spitex schliesst das Jahr 2017 mit einem Umsatz von CHF 1 206 928.55 ab. Das bedeutet eine Umsatzsteigerung im Vergleich zum Jahr 2016 von 7,9%. Insbesondere zu beachten ist, dass der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen (Eigenerwirtschaftung) von CHF 687 645.95 auf 777 214.40, also um 13,2% gestiegen ist und dies bei nur gerade 16,3% mehr Personalaufwand. Dementsprechend fiel das Jahresergebnis tiefer aus, aber mit plus CHF 16 619.12 immer noch positiv. Der Pro-Kopf-Beitrag der Gemeinden konnte auch für das Jahr 2017 mit CHF 35.00 tief gehalten werden.

Auflagen und Vorgaben belasteten auch im Berichtsjahr massiv unser Budget. Zum Beispiel lancierte der Schweizerische Spitex Verband ein neues Logo, welches gemäss exakten Vorgaben umgesetzt werden musste. Der Druck von neuen Kuverts, Visitenkarten sowie die Änderungen auf der Homepage und im EDV-System sind mit enormen Kosten verbunden. Der Spitex Verband Aargau auferlegte uns die Spitex-Online-Patientenanmeldung OPAN, welche im Bereich der EDV Mehrkosten verursachte.

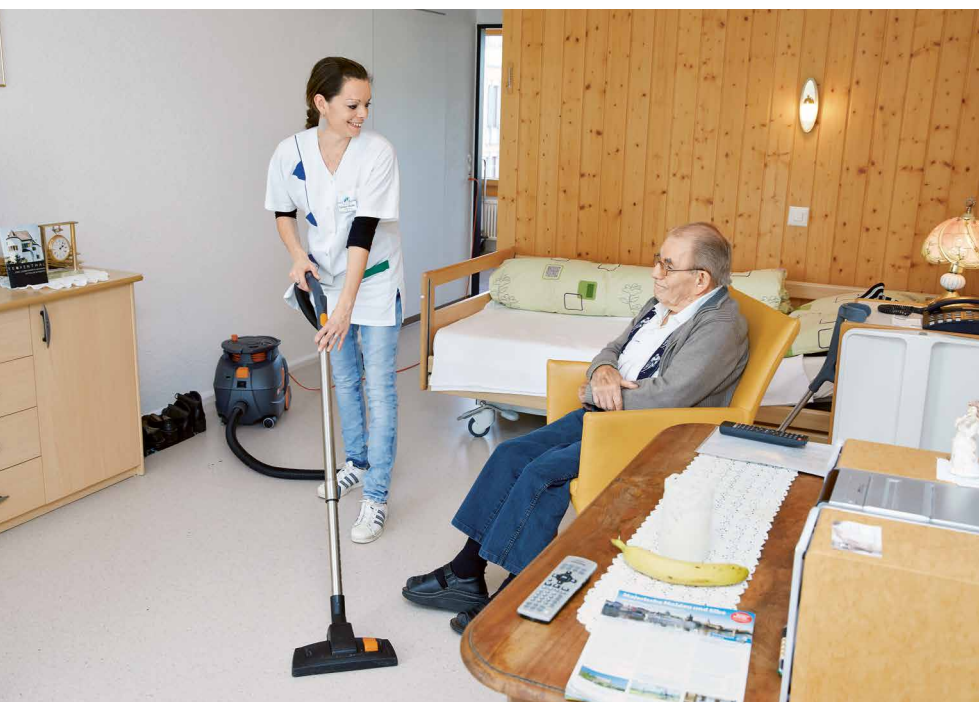
Jakob Faes, Geschäftsführer

Wir alle schätzen unsere eigenen vier Wände. Zu Hause fühlen wir uns wohl und da haben wir in der Regel jahrelang unser Leben selber gemeistert. Manchmal passiert es, dass man auf Hilfe angewiesen wird, damit man weiterhin zu Hause leben kann. Da ist es für uns wichtig, dass wir diesen Menschen in Zeiten gesundheitlicher Einschränkungen das Gefühl von Betreuung und Geborgenheit sicherstellen können.

Wir bilden jährlich junge Fachpersonen aus und es hat uns sehr gefreut, dass unsere Lernende Fachfrau Gesundheit im Berichtsjahr unter den fünf besten Abschlussergebnissen figurierte und vom Kanton ausgezeichnet wurde. Es ist uns wichtig, dass unsere jungen Auszubildenden gut geschult und begleitet werden, im Hinblick darauf, dass die Spitex-Pflege im privaten Umfeld auch in Zukunft von grosser Bedeutung ist und mit grosser Fachkompetenz sichergestellt werden muss. Wir bauen unsere Dienstleistungen im Pflege- und Hauswirtschaftsbereich laufend aus. Wir freuen uns über die ununterbrochen zunehmenden Anfragen und Aufträge, ebenso freuen wir uns über die gute Resonanz seitens unserer Klienten. Wir sind täglich unterwegs in unseren



Anja Widmer, Auszubildnerin, und
Anja Müller, Lernende



Alfred Kaufmann, Klient, und Tamara Müller,
Mitarbeiterin Hauswirtschaft



Rosmarie Stebler, Klientin

Gemeinden Teufenthal, Unterkulm, Oberkulm, Zetzwil und Gontenschwil. Wir treffen neue Menschen mit ihren verschiedensten Lebenssituationen, Biografien und Bedürfnissen. Es ist unser Bestreben, für jeden Klienten, im Dialog mit ihm und den involvierten Angehörigen, die optimale, bedürfnisgerechteste Betreuung in Form von Pflege und/oder Hauswirtschaft herauszufinden und umzusetzen. Wichtig ist uns auch, im Dorfleben der fünf Gemeinden als Spitex mit unserem Angebot und mit unseren Mitarbeitenden präsent zu sein. In diesem Rahmen haben wir uns im Berichtsjahr zum ersten Mal mit einem Stand am Unterkulmer Weihnachtsmarkt beteiligt. Eine andere, neue Erfahrung von Begegnungen für das Spitex-Team – Lernende und Mitarbeitende aus dem Hauswirtschaftsbereich! Viele interessante und gute Gespräche wurden geführt, teils mit Personen, die überhaupt das erste Mal in Kontakt mit der Spitex standen.

Wir bauen mit Freude und motiviert weiterhin an der Zukunft unserer Spitex. Wir sind offen für alles Neue, das an uns herangetragen wird. Wir gehen motiviert unsere Aufgaben und Herausforderungen an. Schön, dass wir gebraucht werden!
Fredrik Riikonen, Leiter Pflegedienst

Sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zufrieden?

Im Rahmen der Qualitätssicherung führten wir 2017 eine anonyme Befragung über die Zufriedenheit der Mitarbeitenden durch. Es wurden 90 Fragebogen mit je 33 Fragen verteilt. Es wurden über folgende Bereiche Fragen gestellt: Information/Kommunikation, Arbeitsklima und Zusammenarbeit, Führung, Fort- und Weiterbildung, Lohn und Sozialleistungen, Aufgaben- und Stellenprofil, Image und Jahresgespräch. Die Bewertung wurde von 1 bis 5 gemacht: 1 = sehr schlecht,

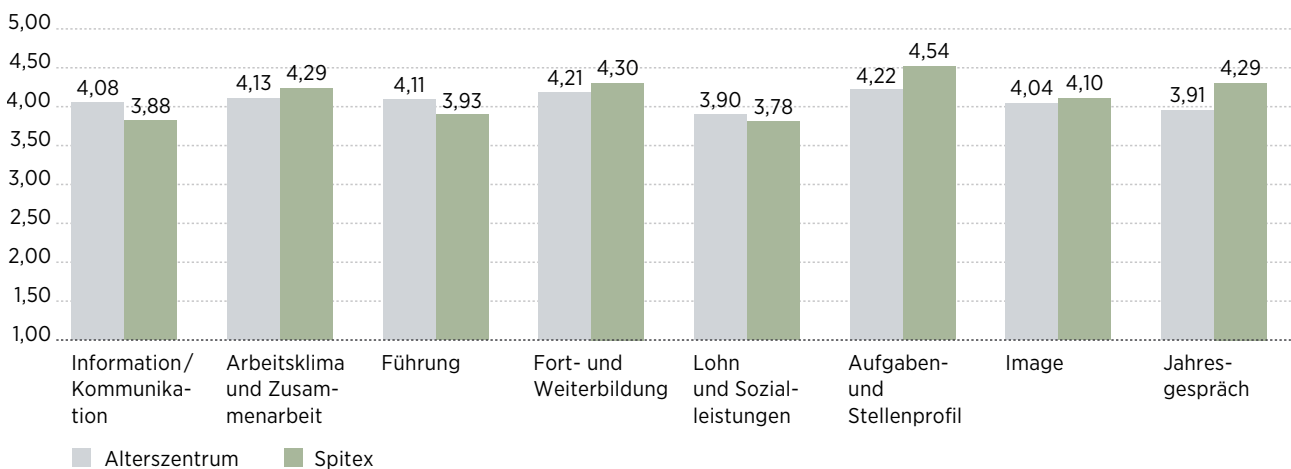
2 = schlecht, 3 = neutral, 4 = gut und 5 = sehr gut. Der Rücklauf von ausgefüllten Fragebogen war bei der Spitex bei 76% und im AZ bei 67%, also ergab die Befragung eine gute Aussagekraft.

Mit einem Durchschnittswert von 4,1 ist die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden gut bis sehr gut. Dies macht sich deutlich in der tiefen Fluktuation und den sehr guten Leistungen aller Bereiche bemerkbar.

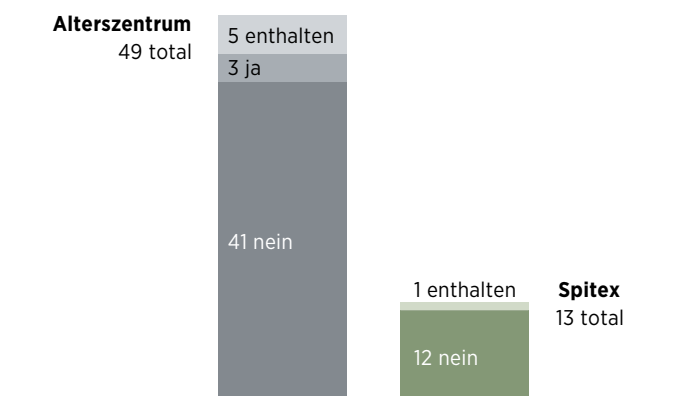
Die Auswertung dieser Befragung hat folgende Resultate ergeben:

Vergleich der befragten Bereiche

Zufriedenheit (Skala 1-5)



Wünschen Sie eine andere Art des Jahresgesprächs?



Verschiedene Baustellen



Annemarie Buchser, Klientin, und Anja Widmer, FAGE

Unsere Spitex erscheint mit einem neuen visuellen Auftritt. «Überall für alle» steht im Logo. Dieser Slogan zeigt, dass alle Menschen in unserem Einzugsgebiet, unabhängig von Alter, Wohnort oder persönlicher Situation, Spitex-Dienstleistungen in Anspruch nehmen können. Aufgrund der Versorgungspflicht unserer Gemeinden nimmt unsere Non-Profit-Spitex alle Einsätze wahr, solche mit langen und kurzen Einsatzzeiten. Dies ermöglicht vielen Menschen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben. In enger Zusammenarbeit mit Hausärzten, Spitälern, Pflegeheimen und weiteren Dienstleistern ist die Spitex bei Krankheit, Unfall, nach einem Spitalaufenthalt, Behinderung, Mutterschaft, nachlassenden Kräften, schwierigen Lebenssituationen, bei psychischen Erkrankungen und am Lebensende für die Klientinnen und Klienten da.

Unsere Spitex ist eine moderne Arbeitgeberin und eine wichtige Auszubildnerin. Sie bietet ihren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen, attraktive Karrieremöglichkeiten und flexible Arbeitspensen.

Um die Flexibilität zu verbessern, die Qualität zu erhöhen und die Kosten zu optimieren, starteten wir im Januar 2017 mit einer Zusammenarbeit mit der Spitex Reinach-Leimbach. Zaghafte beschränkte sich diese am Anfang auf die Personaladministration. In der Zwischenzeit wurde eine Vereinbarung für die gegenseitige temporäre Aushilfe von Personal beschlossen und umgesetzt. Ebenso wurde die Zusammenarbeit auf die Buchhaltung ausgeweitet.

Eine kleine Strategieguppe, bestehend aus Personen der Vorstände der beiden Spitex-Organisationen, entwickelte ein Strategiepapier, welches die weiteren Schritte der Zusammenarbeiten in den nächsten Jahren aufzeigt. Dieses Papier wurde allen Gemeindebehörden von Teufenthal bis Reinach vorgelegt und um Stellungnahme gebeten. Alle sieben Gemeinden befürworteten die aufgezeigte Entwicklung der Spitex-Organisationen.

An einer Informationsveranstaltung stellten wir unser Vorhaben in einem erweiterten Kreis vor. Den Organisationen Menziken-Burg, Beinwil am See/Birrwil und Gränichen wurden die möglichen Abläufe und Synergien aufgezeigt – selbstverständlich mit der Einladung, sich an unserem Vorhaben zu beteiligen. In einer neu organisierten Strategieguppe werden nun die Zusammenarbeiten weiterentwickelt und umgesetzt.

Eine wirkliche Baustelle, mit Baugrube, haben wir auf der Nord-Ost-Seite des Alterszentrums. Neben Lager- und Technikräumen sowie einer neuen Küche entstehen da moderne Büroräumlichkeiten. Ein grosser Teil dieser Büros wird nach der Fertigstellung von unserer Spitex genutzt werden. Bis anhin mieteten wir die nötigen Räumlichkeiten im angrenzenden Sunnepark (Alterswohnungen). Um weitere Synergien zu optimieren und zu nutzen, wird unsere Spitex Anfang 2019 in die neuen Büroräume einziehen.

So bereiten wir uns auf die Zukunft vor. Mit den verschiedenen Massnahmen können wir unseren Klientinnen und Klienten, Bewohnerinnen und Bewohnern gute Dienstleistungen, sei es ambulant oder stationär, erbringen.

Jakob Faes, Geschäftsführer



Tamara Müller, Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Finanzbericht

Bilanz per 31.12.2017

AKTIVEN in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel	268 916.51	240 598.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90 856.85	116 949.30
Übrige kurzfristige Forderungen	—	—
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15 751.70	938.60
Umlaufvermögen	375 525.06	358 485.90
Finanzanlagen (Mietkaution)	4 028.55	4 028.20
Mobile Sachanlagen	4.00	13 417.78
Anlagevermögen	4 032.55	17 445.98
Total Aktiven	379 557.61	375 931.88

PASSIVEN in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:		
- gegenüber Dritten	8 180.41	5 030.50
- gegenüber Nahestehenden	48 509.80	34 371.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten:		
- gegenüber Dritten	12 732.80	7 462.70
- gegenüber Nahestehenden	0.00	10 140.50
Vorauszahlungen	2 589.05	—
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 700.00	30 700.00
Kurzfristiges Fremdkapital	74 712.06	87 705.45
Freiwillige Gewinnreserven	288 226.43	244 925.13
Jahresergebnis	16 619.12	43 301.30
Eigenkapital	304 845.55	288 226.43
Total Passiven	379 557.61	375 931.88

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

in CHF	2017	2016
Bedarfsabklärung und Beratung	42 758.60	43 532.05
Untersuchung und Behandlung	213 079.65	191 861.40
Grundpflege	244 883.40	233 687.40
Patientenbeteiligungen	90 190.55	83 523.30
Hauswirtschaft und Betreuung	167 943.90	84 472.85
Ertragsminderungen Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft	- 1 040.15	- 956.00
Einnahmen andere Fachbereiche	1 626.55	28 834.30
Material und Vermietung	17 771.90	22 690.65
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	777 214.40	687 645.95
Gemeinde- / Bezirks- / Korporationsbeiträge	374 710.00	372 340.00
Mitgliederbeiträge	37 310.00	37 520.00
Spenden betrieblich	17 694.15	18 492.10
Betriebsbeiträge	429 714.15	428 352.10
Betriebsertrag	1 206 928.55	1 115 998.05
Besoldung	-946 840.00	- 812 128.55
Sozialleistungen	- 66 787.50	- 76 521.35
Arbeitsleistung Dritter	- 9 958.50	- 3 940.70
Personalnebenaufwand	- 17 209.13	- 18 657.80
Personalaufwand	- 1 040 795.13	- 911 248.40
Medizinischer Bedarf	- 19 492.15	- 17 949.39
Fahrzeug- und Transportaufwand	-44 043.65	- 30 897.75
Unterhalt und Reparaturen	- 2 756.17	- 2 750.17
Aufwand für Anlagenutzung	- 1 702.70	- 1 370.15
Raumaufwand	-32 846.55	- 31 674.30
Verwaltungs-, EDV- und Werbeaufwand	-22 553.45	- 60 837.80
Versicherungsprämien, Gebühren	- 11 226.65	- 11 857.35
Übriger Betriebsaufwand	-	- 912.30
Übriger betrieblicher Aufwand	- 134 621.32	- 158 249.21
Abschreibungen	- 13 413.78	- 2 014.14
Betriebsergebnis (EBIT)	18 098.32	44 486.30
Finanzertrag	0.35	2.00
Finanzaufwand	- 1 479.55	- 1 187.00
Finanzergebnis	- 1 479.20	- 1 185.00
Jahresergebnis	16 619.12	43 301.30